

Fritz Westphal

## 600 Jahren Bibliotheca Amploniana in Erfurt

Amplonius Rating de Berka war Arzt, Theologe, Universitätslehrer und ein bedeutender Büchersammler. Er wurde um 1364 in Rheinberg am Niederrhein als Sproß einer wohlhabenden Familie geboren und studierte ab 1385 an der Prager Universität. Bereits 1386 legte er die Prüfung zum Bakkalaureat in den Artes liberales ab und wurde 1387 zum Magister Artium promoviert.

Wohl 1393 wurde er der erste Doktor der Medizin an der neuen Erfurter Universität und von Mai 1394 bis Januar 1395 bekleidete er hier als zweiter das Amt des Rektors. Später hielt er sich in Köln



Bild 2: Dekretalienkommentar des Nicolaus de Tudeschis, Italien 1432; Initial O, Amploniana Erfurt



Bild 1: Die Bibliotheca Amploniana. „Kettenbücher“ waren vor Langfingern geschützt!

auf, lehrte an der medizinischen Fakultät der dortigen Universität und bekleidete mehrmals auch die Würde des Universitätsrektors. Er besaß mehrere Kanonikate. Ab 1401 war er Leibarzt des Kölner Erzbischofs bis zu dessen Tod 1414, dann auch Leibarzt des Mainzer Erzbischofs bis zu dessen Tod 1419. Amplonius ging im Jahr 1423 nach Köln zurück, wo er seinen Lebensabend verbrachte. 1435 starb er in Köln und wurde hier in der Apostelkirche begraben.

## Die Bibliotheca Amploniana

*amploniana*

Seine Büchersammlung, die Bibliotheca Amploniana, ist die größte noch weitgehend geschlossen erhaltene Handschriftenammlung eines spätmittelalterlichen Gelehrten weltweit und zugleich eine der bedeutendsten Sammlungen mittelalterlicher Handschriften in Deutschland (Bild 1). Diese Sonder-sammlung des Amplonius Rating de Berka wird in der Universitäts- und Forschungs-bibliothek in Erfurt aufbewahrt, bibliothe-karisch betreut und wissenschaftlich erschlossen. Die von Amplonius registrierten 3748 Abhandlungen in 633 handgeschriebenen Büchern, von denen heute noch etwa 430 in Erfurt vorhanden sind, stiftete er dem von ihm 1412 zur Versorgung und Förderung von Studenten gegründeten Collegium Porta Coeli, auch genannt Collegium zur Him-melspforte oder Collegium Amplonianum, in Erfurt. Bei den Handschriften handelt es sich vor allem um theologische und medi-zinische Abhandlungen.

In den Klöstern wurde das Schreiben im Mittelalter zu einer hohen Kultur ent-wickelt. Neben dem Schreiber gestaltete auch der Miniator (Buchmaler) oder Illuminator (Hersteller von Buchmalereien) das Werk. Den Anfangsbuchstaben, den Initialen ei-nes Buches, eines neuen Abschnittes, einer Seite oder eines hervorzuhebenden Satzes widmete man große Aufmerksamkeit und ihre künstlerische Gestaltung erreichte be-wundernswerte Meisterschaft. Oft laufen vom Initial ornamentale Bänder über die ganze Seite, umschlingen den Text oder schwingen in Randleisten aus (Bild 2). Die Handschriften der Bibliotheca Amploniana geben Einblicke in die Schreib- und Lese-

kultur von Religionsgemeinschaften, insbe-sondere des Christentums.

Um 1410 legte Amplonius eigenhändig einen Katalog seiner für damalige Zeiten ungeheuer großen Büchersammlung an und ordnete sie in 12 Sachgebieten, u.a. das Sachgebiet Theologie mit 213 Sammel-bänden, Medizin mit 101 (Bild 3), Mathematik-Astronomie mit 73, Natur-philosophische Betrachtungen mit 64 Sam-melbänden.



Bild 3: Wilhelm von Saliceto:  
„Vier Bücher zur praktischen Medizin“;  
Deutschland 13./14. Jh, Amploniana Erfurt.

Nach Zeiten der Vernachlässigung brachte man im 19. Jh. den noch erhaltenen Beständen der Amploniana wieder stärkeres Interesse entgegen. 1908 kaufte die Stadt Erfurt die Bibliotheksbestände und ver-lagerte 1936 Amploniana in das ehemalige Collegium maius in der Michaelisstraße. Im Herbst 1942 evakuierte man die Bibliotheca Amploniana in die etwa 35 km entfernte Burg Kapellendorf bei Weimar, von wo aus sie nach Kriegsende zurück nach Erfurt gebracht wurde. Dort fand sie im Hinter-gebäude des im Krieg zerbombten Collegium maius ihren Platz.

Nach der Wiedergründung der Univer-sität Erfurt 1994 und dem Neubau der



Bild 4: In diesem kleinen Behältnis wurden die Augustinus-Predigten entdeckt.

Universitätsbibliothek mit speziellen Räumen für die Nutzung und Aufbewahrung wertvoller Altbestände wurde die Amploniana im Dezember 2001 als Dauerleihgabe an die Universität Erfurt übergeben.

Heute beherbergt die Bibliotheca Amploniana insgesamt 977 Handschriftenbände, die schätzungsweise mehr als 9000 Einzeltexthe enthalten sowie zahlreiche Inkunabeln und Drucks. Zahlenmäßig und inhaltlich ragen aus diesem Bestand die theologischen,



Bild 5: Zwei Seiten aus den Augustinus-Predigten.

medizinischen und philosophischen Handschriften heraus. Es finden sich aber auch zahlreiche handgeschriebene Bücher zu Grammatik, Rhetorik, Dichtkunst und klassischen Autoren sowie zu Zivil- und Kirchenrecht oder der Mathematik.

### Augustinus-Predigten

Sechs bisher unbekannte echte Predigten des berühmten frühchristlichen Kirchenlehrers Augustinus wurden kürzlich in der Universitäts- und Forschungsbibliothek in Erfurt in einer mehr als 800 Jahre alten Handschrift der Bibliotheca Amploniana entdeckt (Bilder 4 und 5). Die Pergamenthandschrift entstand in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts wahrscheinlich in England und enthält insgesamt über 70 weitere Predigten verschiedener Theologen der Spätantike und des Mittelalters.

Die bisher unbekanntenen Predigten des Augustinus behandeln ganz unterschiedliche Themen. In drei von ihnen geht es um die tätige Nächstenliebe in Form von Almosen.

Augustinus untersucht darin u. a. das Verhältnis zwischen materieller Unterstützung, die die Gemeinde ihrem Bischof gewährt, und der von ihm zu leistenden geistlichen Gegenleistung in Form pastoraler Betreuung.

Augustinus von Hippo (\*354, †430 in Hippo Regius in Numidien, heute Annaba in Algerien) war einer der vier lateinischen Kirchenlehrer der Spätantike und ein wichtiger Philosoph an der Epochenwende zwischen Antike

und Mittelalter. In der geistigen Auseinandersetzung mit den philosophischen und religiösen Strömungen seiner Zeit entwickelte Augustinus seine Lehren von der Erbsünde, der göttlichen Gnade, der göttlichen Souveränität und der Prädestination, die über Jahrhunderte bis ins hohe Mittelalter die katholische Theologie, dann auch die Reformation des Augustinermönches Martin Luther beeinflussten.

Nach Augustinus gab Gott den Menschen die Vernunft, um Gott besser verstehen zu können, und den freien Willen, um Entscheidungen in der Verantwortung vor Gott treffen zu können. Unmoralische Entschei-

dungen seien solche, die ohne Gott gefällt werden. Überliefert sind fast 1000 seiner Predigten, 113 Bücher, dazu 218 Briefe.

Augustinus' bekanntestes Werk sind die autobiographischen Confessiones, „Bekenntnisse“, geschrieben um 400, in denen er in 13 Bänden sein frühes Leben, seine ständige Suche nach Wahrheit und seine Bekehrung beschreibt.

Abschließend ein Augustinus-Zitat mit aktueller Bedeutung: „Die Menschen klagen darüber, daß die Zeiten böse sind. Hört auf mit dem Klagen. Bessert euch selber. Denn nicht die Zeiten sind böse, sondern unser Tun.“



Literaturmühle  
Verlags-gesellschaft mbH



Literaturmühle  
Verlags-gesellschaft mbH  
Der Verlag für Bücher  
in deutscher Schrift

Flachsgraben 5, 93473 Arnshwang  
Fernruf: 09977-904 672, Fernbild: 09977-904 673  
E-Mail: [bureau@literaturmuehle.de](mailto:bureau@literaturmuehle.de)  
Webseite: [www.literaturmuehle.de](http://www.literaturmuehle.de)



## Das besondere Geschenk

Beschenken Sie einen besonders lieben Menschen – oder sich selbst – mit einem besonderen Buch von der Literaturmühle: Alle unsere Titel sind in Frakturschriften gedruckt, die sorgfältige Verarbeitung der in Leinen gebundenen Bücher garantiert dem Beschenkten eine jahrzehntelange Freude.